

Beginn der Lehrveranstaltungen

Das Semester beginnt am 1.4.2021. Die Lehrveranstaltungen beginnen am **12.4.** und enden am 24.7.2021. Vorlesungsfreie Zeit über Pfingsten: 31. Mai – 6. Juni 2021.

Die Universität Konstanz hat am 10.3.2021 beschlossen, dass im Sommersemester 2021 Lehrveranstaltungen grundsätzlich in digitaler Form stattfinden. Sollten sich im Laufe des Semesters Änderungen ergeben, werden wir Sie rechtzeitig darüber informieren.

Änderungen

Sofern sich gegenüber dem hier vorgelegten Programm Änderungen ergeben sollten, finden Sie diese in den aktualisierten Versionen des Vorlesungsverzeichnisses auf der Homepage des Fachbereichs Philosophie unter „Änderungen im Vorlesungsverzeichnis“ und unter Studium/Vorlesungsverzeichnis sowie in ZEuS.

Der Fachbereich Philosophie im Internet

Auf den Internetseiten des Fachbereichs (www.philosophie.uni.kn) finden sich alle wichtigen Informationen zu den Studienmöglichkeiten, der Fachbereichsgliederung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs. Auch Gastvorträge und Vorträge im Rahmen des Fachbereichskolloquiums werden hier angekündigt.

Fachbereichsreferent und Fachstudienberater ist Dr. Michael Kieninger; erreichbar unter: studienberatung-philosophie@uni.kn,
Raum G 605, Tel. 88-2745.

Sprechstunden für die Studienberatung (Anmeldeliste bei G 605):
Mo 14:00–15:00 Uhr, Do 13:00–14:00 Uhr
und nach Vereinbarung.

Fachbereichssekretärin ist Anke McLintock; erreichbar unter
FB-Philosophie@uni.kn, Tel. 88-4721

Raum G 628

Öffnungszeiten:

Mo und Do	13:00–15:00 Uhr
Di und Fr	9:00–10:00 Uhr
Mi	nicht besetzt

Bitte beachten Sie, dass sich nach Drucklegung gelegentlich noch Änderungen ergeben und einzelne Lehrveranstaltungen entfallen können oder zusätzlich angeboten werden. Die jeweils aktuelle Fassung des Vorlesungsverzeichnisses finden Sie am Schwarzen Brett auf G6 und auf der Homepage des Fachbereichs unter „Änderungen im Vorlesungsverzeichnis“ bzw. unter Studium/Vorlesungsverzeichnis.

ZUORDNUNGEN ZU DEN EINZELNEN STUDIENGÄNGEN

Bachelor-Studiengang „Philosophie“ (B.A. 2013)

K-1	Kernkurs „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“
K-2	Kernkurs „Erkenntnistheorie“
K-3	Kernkurs „Ethik und Moralphilosophie“
K-4	Kernkurs „Wissenschaftstheorie“
K-5	Kernkurs 5 „Theoretische Philosophie“
LSP	Logisch-semantische Propädeutik
FL	Formale Logik
P	Praktische Philosophie
T	Theoretische Philosophie
G-A/M	Geschichte/Klassiker: Antike/Mittelalter
G-16/18	Geschichte/Klassiker: 16.–18. Jahrhundert
G-19/21	Geschichte/Klassiker: 19.–21. Jahrhundert

Bachelor-Studiengang „Philosophie“ (B.A. 2018)

K-1	Kernkurs 1 „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“
K-2	Kernkurs 2 „Erkenntnistheorie“
K-3	Kernkurs 3 „Ethik und Moralphilosophie“
K-4	Kernkurs 4 „Wissenschaftstheorie“
K-5	Kernkurs 5 Theoretische Philosophie
LSP	Logisch-semantische Propädeutik
FL	Formale Logik
P	Praktische Philosophie
T	Theoretische Philosophie
G-A/M	Geschichte/Klassiker: Antike/Mittelalter
G-16/18	Geschichte/Klassiker: 16.–18. Jahrhundert
G-19/21	Geschichte/Klassiker: 19.–21. Jahrhundert Hauptseminar

Master-Studiengang „Philosophie“ (M.A.)

P	Praktische Philosophie
T	Theoretische Philosophie
G	Geschichte der Philosophie

Lehramtsstudiengang „Philosophie/Ethik“ (LA 2009)

K-1	Kernkurs 1 „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“
K-2	Kernkurs 2 „Erkenntnistheorie“
K-3	Kernkurs 3 „Ethik und Moralphilosophie“
K-4	Kernkurs 4 „Wissenschaftstheorie“
K-5	Kernkurs 5 „Theoretische Philosophie“
LSP	Logisch-semantische Propädeutik
GW-A/M	Grundlegendes Werk Antike/Mittelalter
GW-16/18	Grundlegendes Werk 16.–18. Jahrhundert
GW-19/21	Grundlegendes Werk 19.–21. Jahrhundert
S	Systematisches Philosophieren
E	Angewandte Ethik (nur Hauptseminar)
W	„Grundzüge der Weltreligionen“ (nur Hauptseminar)
R	„Grundpositionen der Religionsphilosophie“ (nur Hauptseminar)
F1	Fachdidaktik 1
F2	Fachdidaktik 2

Lehramtsstudiengang B.Ed. 2015

K-1	Kernkurs 1 „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“
K-2	Kernkurs 2 „Erkenntnistheorie“
K-3	Kernkurs 3 „Ethik und Moralphilosophie“
K-4	Kernkurs 4 „Wissenschaftstheorie“
K-5	Kernkurs 5 „Theoretische Philosophie“
LSP	Logisch-semantische Propädeutik
FL	Formale Logik
P	Praktische Philosophie
T	Theoretische Philosophie
G-A/M	Philosophie der Antike oder des Mittelalters
G-16/18	Philosophie im 16.–18. Jahrhundert
G-19/21	Philosophie im 19.–21. Jahrhundert
RÄK	Religionsphilosophie/Ästhetik/Kulturphilosophie
F1	Fachdidaktik 1

Lehramtsstudiengang M.Ed. 2017

K-4	Kernkurs 4 „Wissenschaftstheorie“
K-5	Kernkurs 5 „Theoretische Philosophie“
P	Hauptseminar Praktische Philosophie
T	Hauptseminar Theoretische Philosophie
F 2	Fachdidaktik 2
F 3	Fachdidaktik 3

Lehramtsstudiengang M.Ed.Erw. 2015

K-1	Kernkurs 1 „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“
K-2	Kernkurs 2 „Erkenntnistheorie“
K-3	Kernkurs 3 „Ethik und Moralphilosophie“
K-4	Kernkurs 4 „Wissenschaftstheorie“
K-5	Kernkurs 5 „Theoretische Philosophie“
LSP	Logisch-semantische Propädeutik
FL	Formale Logik
P	Praktische Philosophie
T	Theoretische Philosophie
G-A/M	Philosophie der Antike oder des Mittelalters (PS)
G-16/18	Philosophie im 16.–18. Jahrhundert (PS)
G-19/21	Philosophie im 19.–21. Jahrhundert (PS)
RÄK	Religionsphilosophie/Ästhetik/Kulturphilosophie (PS)
F 1	Fachdidaktik 1
F 2	Fachdidaktik 2
F 3	Fachdidaktik 3

Prüfungsberechtigung

Zur Abnahme von Hochschulprüfungen, die nicht studienbegleitend in Verbindung mit einzelnen Lehrveranstaltungen durchgeführt werden, sind in der Regel nur Professorinnen und Professoren, Hochschul- und Privatdozentinnen und -dozenten sowie diejenigen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befugt, denen die Prüfungsberechtigung übertragen wurde.

Dies sind derzeit:

Antos, Carolin, JunProf. Dr.*

Basaglia, Federica, Dr.

Debus, Dorothea, Prof.*

Engelen, Eva-Maria, apl. Prof.

Fischer, Stefan, Dr.

Gutschmidt, Rico, PD Dr.

Horsten, Leon, Prof.*

Kirloskar-Steinbach, Monika, apl. Prof.

Müller, Thomas, Prof.*

Rosenthal, Jacob, Prof.*

Roth, Volkbert M., PD Dr.

Stemmer, Peter, Prof.*

Wagner, Verena, Dr.

Für das Staatsexamen sind nur die mit einem * gekennzeichneten Professorinnen, Professoren, Privatdozentinnen und Privatdozenten prüfungsberechtigt.

Das obligatorische Beratungsgespräch am Ende des ersten Studienjahres kann erfolgen bei:

Antos, Carolin, JunProf. Dr.

Basaglia, Federica, Dr.

Debus, Dorothea, Prof.

Fischer, Stefan, Dr.

Gutschmidt, Rico, PD Dr.

Hönig, Kathrin, Dr.

Horsten, Leon, Prof.

Müller, Thomas, Prof.

Rosenthal, Jacob, Prof.

Stemmer, Peter, Prof.

Wagner, Verena, Dr.

FACHBEREICHSKOLLOQUIUM

Do 18:15–19:45

L. Horsten

14-tägig

Dieses Kolloquium ist das allgemeine Präsentations- und Diskussionsforum des Fachbereichs. Während der Zeit der Online-Lehre im Sommersemester werden wir uns zu Vorträgen online treffen. Alle Interessierten und insbesondere Studierende sind dazu herzlich eingeladen. Das genaue Programm wird über die Homepage des Fachbereichs bekannt gegeben.

EARLY LUNCH PHILOSOPHY (ELP)

Do 11:45–13:15

H. Karawani

14-tägig

C. Moruzzi

D. Schuster

Diese Veranstaltung bietet Mitgliedern, Promovierenden und Gästen des Fachbereichs die Möglichkeit, work-in-progress im Rahmen eines Vortrags vorzustellen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet zweiwöchentlich statt. Titel, Abstract und Vortragende/r werden rechtzeitig vor dem jeweiligen Termin per E-Mail angekündigt. Interessierte Studierende können sich hier in die Mailingliste eintragen lassen: <https://mailman.uni-konstanz.de/mailman/listinfo/elp>

Bei Fragen können Sie sich gerne an Caterina Moruzzi (Caterina.Moruzzi@uni.kn), Daniela Schuster (Daniela.2.Schuster@uni.kn) und Hadil Karawani (Hadil.Karawani@uni.kn) wenden.

SCHREIBBERATUNG

Für Fragen und Probleme im Zusammenhang mit dem Verfassen einer schriftlichen Arbeit steht Frau Dr. Kathrin Hönig (Kathrin.Hoenig@uni.kn) allen Ratsuchenden zur Verfügung.

ELEKTRONISCHE PRÜFUNGSANMELDUNG

Zu den studienbegleitenden Studien- und Prüfungsleistungen müssen sich die Studierenden über das elektronische Prüfungsverwaltungssystem ZEuS anmelden.

Die Anmeldezeiträume sind für alle Fächer der Geisteswissenschaftlichen Sektion gleich:

Wintersemester: 1. Dezember bis 15. Januar; Sommersemester: 1. Mai bis 15. Juni.

Wir empfehlen Ihnen dringend, mit der Anmeldung nicht bis zum letzten Tag der Anmeldefrist zu warten, sondern sich spätestens zwei bis drei Tage vor Ablauf anzumelden, so dass wir bei Problemen noch reagieren können.

Nach Ablauf der Frist ist eine Anmeldung für die Prüfungsleistungen nicht mehr möglich.

Umgekehrt ist eine Abmeldung ebenfalls nicht mehr möglich. Sollten Sie die Seminarleistung nicht erbringen, an der Klausur nicht teilnehmen oder die Hausarbeit nicht abgeben, gilt dies als nicht bestanden.

Diese Frist gilt auch für (Kompakt-)Veranstaltungen, die erst nach dem ZEuS-Anmeldezeitraum beginnen!

Hinweis zu Hausarbeiten:

B.A. und M.A.:

Wollen Sie in einer Lehrveranstaltung neben den Seminar- zusätzlich Credits für eine Hausarbeit erwerben, müssen Sie sich sowohl für die Lehrveranstaltung als auch für die Hausarbeit anmelden.

GymPO, B.Ed., M.Ed.:

Lehramtsstudierende, die in einem Seminar Credits für eine Hausarbeit erwerben möchten, melden sich nur für die Hausarbeit an. Sie können (anders als B.A.-Studierende) nicht in einem Seminar zwei Leistungsnachweise (Seminar und Hausarbeit) erwerben. Bitte entscheiden Sie sich bei der Anmeldung entweder für die Seminarleistung oder für die Hausarbeit.

Es werden keine Nachmeldungen zugelassen!

Sofern nichts Gegenteiliges angegeben ist, besteht in allen Lehrveranstaltungen die Möglichkeit, eine Hausarbeit als Prüfungsleistung anzufertigen.

Tutorien finden grundsätzlich immer erst nach der ersten Sitzung der jeweiligen Hauptveranstaltung statt.

KERNKURSE

Kernkurs 2: Einführung in die Erkenntnistheorie

8 ECTS-Credits

Mi 8:15–9:45

Fr 8:15–9:45

(vierstündig)

L. Horsten

Tutorien:

Mi 13:30–15:00

Fr 13:30–15:00

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Sommersemester angeboten.

Dieser Kurs ist nicht nur eine systematische Einführung in die Erkenntnistheorie, sondern auch in die Metaphysik.

Teil 1. Erkenntnistheorie

Was verstehen wir unter „Wissen“, „Rechtfertigung“, „Begründung“? Welche Quellen des Wissens und der Rechtfertigung kann man unterscheiden? Gibt es basale Überzeugungen, die selbst keiner weiteren Rechtfertigung bedürfen, aber in der Lage sind, andere Überzeugungen zu rechtfertigen? Wo liegen die Grenzen des Wissens bzw. der Rechtfertigung? Können wir überhaupt etwas wissen bzw. zu glauben gerechtfertigt sein?

Teil 2. Metaphysik

Aus welchen letzten Bestandteilen ist die Wirklichkeit zusammengesetzt? Besteht die Welt aus Objekten und Eigenschaften, aus Tatsachen oder aus Ereignissen? Und wie unterscheiden sich Objekte, Tatsachen und Ereignisse eigentlich? Gibt es neben konkreten Gegenständen auch abstrakte Objekte? Haben wir einen Grund, universale Eigenschaften anzunehmen? Gibt es einen Unterschied zwischen akzidentellen und wesentlichen Eigenschaften? Wie ist die Konstitution von materiellen Einzeldingen zu erklären?

Im Rahmen dieses Kernkurses werden Sie wichtige Antworten auf diese und verwandte Fragen kennenlernen.

Anmeldung über Ilias.

Hausarbeit *nicht* möglich.

B.A. (2003) K-2

B.A. (2018) K-2

B.Ed. K-2

M.Ed.Erw. K-2

LA 2009 K-2

Kernkurs 4: Wissenschaftstheorie

8 ECTS-Credits

Di 15:15–16:45

Do 15:15–16:45

(vierstündig)

T. Müller

Tutorium:

Mi 15:15–16:45

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Sommersemester angeboten.

Was ist Wissenschaft? Was macht ihren besonderen Status aus? Was unterscheidet wissenschaftliche Erkenntnis von anderen Erkenntnisformen? Nach welchen Methoden verfährt die Wissenschaft, bzw. nach welchen sollte sie verfahren? Wie verhalten sich unterschiedliche Wissenschaften und die von ihnen aufgestellten Theorien zueinander, und was ist das Verhältnis von naturwissenschaftlichen und philosophischen Zugängen zur Welt, etwa in Bezug darauf, welche Arten von Dingen es gibt? Diese

Fragen spannen den Rahmen der Themen auf, die im Kernkurs Wissenschaftstheorie behandelt werden.

Der Kurs ist Teil des obligatorischen Studienprogramms im Bachelor-Hauptfachstudium Philosophie. Er eignet sich aber auch als Einführung in die Wissenschaftstheorie für Studierende anderer Studiengänge. Für die Teilnahme am Kurs gibt es keine formalen Voraussetzungen. Unerlässlich ist jedoch die Bereitschaft, sich aktiv am gesamten Kurs mit seinen unterschiedlichen Lehrformen – Vorlesung, Seminar und Tutorium – zu beteiligen und sich intensiv mit dem behandelten Stoff auseinander zu setzen.

Der Vorlesungsanteil des Kurses bietet eine Übersicht über Themen, Fragestellungen und Positionen der Wissenschaftstheorie. Im Seminar-Teil wird dieser Stoff durch die Lektüre und Diskussion wissenschaftstheoretischer Texte vertieft. Das Tutorium bietet darüber hinaus u.a. Hilfestellung bei der Erarbeitung eigener Beiträge und bei der Vorbereitung auf die Klausuren.

Leistungsnachweise: mehrere kurze Texte zu vorgegebenen Themenstellungen, eine Zwischenklausur und eine Abschlussklausur.

Hausarbeit *nicht* möglich

B.A. (2003)	K-4
B.A. (2018)	K-4
B.Ed.	K-4
M.Ed.Erw.	K-4
LA 2009	K-4

VORLESUNGEN

Letzte Fragen

4 ECTS-Credits

Di 15:15–16:45

P. Stemmer

In der Vorlesung möchte ich einige Überlegungen zu grundlegenden Fragen des menschlichen Selbst- und Weltverständnisses vorstellen. Eine wichtige Frage zu Beginn wird sein: Was gibt es, und was gibt es nicht? Ausgehend von der Antwort auf diese Frage soll erörtert werden, was sie für das Verständnis unserer selbst und unseres Lebens bedeutet. Die Vorlesung ist also nicht speziellen Disziplinen der Philosophie zuzuordnen, sie soll eher übergreifende Fragen behandeln.

Hausarbeit *nicht* möglich.

B.A. (2003) P, T

B.A. (2018) P, T

B.Ed. P, T

M.A. P, T

M.Ed.Erw. P, T

LA 2009 Vorl

PROSEMINARE

Für Bachelor-Studierende

Für Lehramt-Studierende bis zur Zwischenprüfung

Formale Logik

4 ECTS-Credits

Di 10:00–11:30

C. Antos

Dieses Proseminar führt in die Grundlagen der formalen Logik ein. Dabei werden die klassische Aussagen- und Prädikatenlogik, ihre Syntax und Semantik besprochen und die Studierenden in verschiedene Formen des formalen Schließens eingeführt. Des Weiteren werden wichtige Begriffe der Logik, wie Axiomatik, Beweis, Vollständigkeit und Korrektheit eingeführt.

Das Seminar findet nach dem „flipped classroom“-Konzept statt, d.h. schriftliches Material und Videos werden zur Verfügung gestellt, an Hand derer man den Stoff zu Hause vorbereitet. Fragen und Erklärungen werden dann in der wöchentlichen Präsenzsitzung besprochen. Es wird ein begleitendes Tutorium geben, in dem vor allem die Übungen zur Vertiefung der Inhalte besprochen werden. Die Übungen werden wöchentlich gestellt und über ILIAS abgegeben. Der Leistungsnachweis setzt sich aus Mitarbeit, Bestehen der Übungsblätter und einer Klausur zusammen.

Die Formale Logik ist eine Pflichtveranstaltung für alle BA-Hauptfach-Studierenden, aber offen für alle Interessierte. BA-Nebenfach-Studierende können KEINEN Leistungsnachweis erwerben, der in die Gesamtnote einfließt.

Anmeldung über Ilias

Hausarbeit *nicht* möglich.

B.A. (2003)	FL
B.A. (2018)	FL
B.Ed.	T
M.Ed.Erw.	T
LA 2009	S

Descartes

4 ECTS-Credits

Do 8:15–9:45

C. Antos
L. Horsten

Die *Meditationes de prima philosophia* von René Descartes zählen zu einem der grundlegendsten Werke im Bereich der Erkenntnistheorie. Der Methode des strategischen Zweifelns folgend, zeigt Descartes, dass wir uns erst einmal keiner Erkenntnis sicher sein können, nur um dann zu einer sicheren Basis in seinem berühmten Grundsatz „Ego sum, ego existo“ zu gelangen. Darauf aufbauend argumentiert Descartes für die Möglichkeit einer sicheren Erkenntnisfähigkeit und endet mit einem Nachweis für die Existenz der externen materiellen Dinge.

Wir lesen die Meditationen in deutscher Übersetzung, ergänzt von deutschen und englischen Kommentaren. Neben dem Verständnis des Textes sollen auch die historische Einordnung und Abgrenzungen zu anderen DenkerInnen, auf die Descartes sich bezieht, betont werden. Leistungsnachweis erfolgt durch wöchentliche Lektüre der Texte und Abgabe von Fragen, sowie Mitarbeit und Verfassen von entsprechenden schriftlichen Arbeiten (Hausarbeit/Essay).

Anmeldung über Ilias.

B.A. (2003)	T, G-16/18
B.A. (2018)	T, G-16/18
B.Ed.	T, G-16/18
M.Ed.Erw.	T, G-16/18
LA 2009	GW-16/18

Tierethik

4 ECTS-Credits

Do 10:00–11:30

F. Basaglia

Das Seminar behandelt die Grundpositionen der Tierethik. Im Mittelpunkt stehen die philosophischen Grundlagen und die verschiedenen ethischen Betrachtungsweisen, die den Tieren gegenüber eingenommen werden.

Sind die Tiere um ihrer selbst willen schützens- und erhaltenswert oder dienen sie primär der Erfüllung menschlicher Bedürfnisse und Interessen? Wie sollen wir mit den Tieren umgehen? Sollen wir überhaupt auf Tiere Rücksicht nehmen oder Tiere schützen? Sind Tiere Träger von Rechten? Diese sind einige der Fragen, die wir im Seminar behandeln werden.

Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

B.A. (2003) P

B.A. (2018) P

B.Ed. P

M.Ed.Erw. P

LA 2009 S

An Introduction to Business Ethics

4 ECTS-Credits

Do 15:15–16:45

S. Burri

Is it permissible to lie in a business negotiation? If only some lies are admissible, where should we draw the line, and why? As a buyer, may you pretend you are financially constrained when your financial situation is, in fact, perfectly fine? As a seller, may you give the impression that all your raw materials are locally sourced when this is not, in fact, the case? In this course, we discuss questions such as these – ethical questions that arise in the context of doing business. The course presupposes neither knowledge of ethics nor of business, but some acquaintance with each will make the course less demanding. Each week, we discuss a topic that is largely self-contained. The topics we cover include worker exploitation, the fairness or unfairness of executive compensation, the importance of privacy in the information age, how income and wealth are related to happiness, but also, for example, Milton Friedman's notorious claim that managers' primary moral responsibility is to promote shareholders' interests. While each week covers a largely self-contained topic, the course as a whole provides a systematic introduction to the main approaches in ethical theorising.

The course does not use a textbook. Each week, students are required to read up to two academic papers that the lecturer will make available. The required readings will be complemented with further recommended readings that students can consult if they are interested in learning more about a particular topic. If you would like to read a book in preparation for the course, I recommend Martin Sandbu's *Just Business* (Pearson, 2011). It is rather difficult, however, to get a hold of this book. As an alternative, easily digestible food for thought is provided also by Joseph Badaracco's *Defining Moments* (Harvard Business Review Press, 2016). The course is taught entirely in English.

Registration via Ilias.

B.A. (2003) P

B.A. (2018) P

B.Ed. P

M.Ed.Erw. P

LA 2009 S

Stemmers Moralischer Kontraktualismus

4 ECTS-Credits

Mo 13:30–15:00

S. Fischer

Der moralische Kontraktualismus stellt neben dem Kantianismus und dem Konsequentialismus eine der drei „großen“ Theorienfamilien innerhalb der normativen Ethik dar. Das Ziel der normativen Ethik ist, herauszufinden, wodurch Handlungen ihren moralischen Status (richtig, falsch, geboten, erlaubt, verboten) erlangen, und zu erklären bzw. zu begründen, warum das so ist. Die kontraktualistische Grundidee könnte in etwa so formuliert werden: Eine Handlung ist moralisch falsch genau dann wenn, und weil, sie von einer Norm verboten wird, auf deren Etablierung und Durchsetzung wir uns alle rationalerweise einigen könnten. Besonders attraktiv ist der Kontraktualismus aus zwei Gründen: Einerseits scheint er ohne problematische metaphysische Grundannahmen auszukommen (im Gegensatz etwa zu Kants Moralphilosophie oder einer theonomen Moralkonzeption). Andererseits scheint er in der Lage zu sein, unsere moralischen Alltagsintuitionen zu „absoluten moralischen Pflichten“ gut einfangen zu können (im Gegensatz etwa zum Handlungskonsequentialismus). Jemanden aus Spaß zu foltern ist nicht darum moralisch falsch, weil die reine praktische Vernunft oder Gott es untersagen, sondern (etwas grob gesprochen) weil wir alle rationalerweise an einem Folterverbot interessiert sind. Der Kontraktualismus versteht die Moral also als ein gesellschaftliches bzw. kulturelles Werkzeug für ein friedfertiges, gemeinsames Leben, in dem wir, so weit eben möglich, unseren persönlichen Interessen nachgehen können.

Während die Wurzeln des Kontraktualismus bis in die Antike zurückreichen, wollen wir uns im Seminar mit einer zeitgenössischen Version auseinandersetzen. Peter Stemmer hat sowohl in *Handeln zugunsten anderer* (2000) als auch in *Begründen, Rechtfertigen und das Unterdrückungsverbot* (2013) seine Überlegungen zum moralischen Kontraktualismus entwickelt. Stemmers Kontraktualismus ist in Deutschland intensiv rezipiert und diskutiert worden. Wir werden im Seminar beide Bücher bzw. Auszüge aus beiden Büchern intensiv studieren, um uns dann den zentralen Kritikpunkten zuzuwenden. Das Seminar ist für Studienanfänger:innen geeignet. Eine erfolgreiche Teilnahme an Stemmers Kernkurs zur Moralphilosophie mag ein leichter Startvorteil sein; da wir im Seminar aber tiefer in die Theorie (und auch: Varianten der Theorie) einsteigen werden, als es im Kernkurs möglich war, wird das Seminar Ihnen auch dann neue Erkenntnisse vermitteln, wenn Sie Kernkurs 3 schon belegt haben. (So hoffe und plane ich jedenfalls.) Genaueres zum Seminarablauf in Corona-Zeiten wird ca. zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn in der ILIAS-Gruppe bekannt gegeben.

Die offizielle Anmeldung zum Seminar erfolgt über ZEuS. Alles Weitere organisieren und kommunizieren wir über die ILIAS-Gruppe, der Interessierte bitte ebenfalls beitreten.

B.A. (2003)	P
B.A. (2018)	P
B.Ed.	P
M.Ed.Erw.	P
LA 2009	S

Mentale Handlungen

4 ECTS-Credits

Di 11:45–13:15

M. Fülberth

Im Seminar werden wir uns mit verschiedenen Fragen rund um das Phänomen der mentalen Handlungen auseinandersetzen. Beispiele für mentale Handlungen können sein: Erinnern, sich etwas vorstellen, etwas beurteilen usw. Dabei versuchen wir zu verstehen, was genau als mentale Handlung klassifiziert wird und welche mentalen Phänomene davon eingeschlossen werden und welche nicht. Außerdem stellen wir uns Fragen wie: Inwiefern sind mentale und physikalische Handlungen unterschieden oder gleich? Oder: Wie hängen mentale Handlungen und Wissen über diese miteinander

zusammen? Die Textgrundlage für dieses Seminar dazu wird das Buch *Mental Actions* sein, welches von Lucy O'Brien und Matthew Soteriou herausgegeben wurde und eine gute Sammlung an Aufsätzen zum Thema bietet. Dabei werden wir uns die englische Originalausgabe als Textgrundlage vornehmen, auch wenn die Seminarsprache weiterhin deutsch sein wird.

Anmeldung über Ilias

B.A. (2003)	T
B.A. (2018)	T
B.Ed.	T
M.Ed.Erw.	T
LA 2009	S

Schreibintensives Seminar: Augustinus „De magistro“ (Über den Lehrer)

4 ECTS-Credits

Fr 11:45–13:15

K. Hönig

1. Sitzung:

Mit der Frage „Was meinst du, wollen wir bewirken, wenn wir sprechen?“ eröffnet Augustinus das Lehrgespräch mit seinem Sohn Adeodat in der Schrift „De magistro“. Bewirken kann Sprache jedenfalls keinen Erkenntnisgewinn, denn Erkenntnis erlangt man nur durch das Erkennen der Sache selbst, ein Vorgang der sprachfrei abläuft und Glauben voraussetzt. Nur Christus, der innere Lehrer, garantiert wahre Erkenntnis. Dieser Ansatz hindert Augustinus jedoch nicht daran, im ersten Teil des Textes eine durchaus anspruchsvolle Zeichentheorie zu entwickeln, in der verschiedene Arten der Verweisrelation von Zeichen auf Bezeichenbares differenziert werden. Im Seminar soll der spätantike sprachphilosophische Text einer genauen Lektüre unterzogen werden.

Es handelt sich um ein schreibintensives Seminar. D.h. die Teilnehmenden verfassen jede Woche einen schriftlichen Beitrag und sind bereit, diesen im Plenum zu diskutieren und evaluieren zu lassen. Ziel ist die Vermittlung wissenschaftlicher Schreib- und Arbeitstechniken. Um eine intensive Betreuung zu gewährleisten, ist die Teilnehmendenanzahl begrenzt. **Die Anmeldung erfolgt über Zeus.** Bei Überbuchung des Seminars entscheidet ein Losverfahren über die definitive Teilnahme.

B.A. (2003)	T, G-A/M
B.A. (2018)	T, G-A/M
B.Ed.	T, G-A/M, RÄK
M.Ed.Erw.	T, G-A/M, RÄK
LA 2009	GW-A/M, S

Schreibintensives Seminar: Antike Positionen zur Gerechtigkeit

4 ECTS-Credits

Fr 13:30–15:00

K. Hönig

1. Sitzung:

Ist Gerechtigkeit ein natürliches oder ein soziales Phänomen? Dies war eine in der Antike kontrovers diskutierte Frage. Wenn sie als ein soziales Phänomen zu verstehen ist, ist sie dann gesellschaftsrelativ oder gibt es universale Prinzipien? Oder ist Gerechtigkeit eher eine Tugend, d.h. eine anzustrebende Haltung und individualethisch zu verstehen? Dies sind nur einige Fragen, die die antiken Autoren (z.B. Platon, Aristoteles, Epikur, Cicero u.a.) aufgeworfen haben. Im Seminar sollen ausgewählte Positionen antiker Gerechtigkeitskonzeptionen im close-reading-Verfahren analysiert werden.

Es handelt sich um ein schreibintensives Seminar. D.h. die Teilnehmenden verfassen jede Woche einen schriftlichen Beitrag und sind bereit, diesen im Plenum zu diskutieren und evaluieren zu lassen.

Ziel ist die Vermittlung wissenschaftlicher Schreib- und Arbeitstechniken. Um eine intensive Betreuung zu gewährleisten, ist die Teilnehmendenzahl begrenzt. **Die Anmeldung erfolgt über Zeus.** Bei Überbuchung des Seminars entscheidet ein Losverfahren über die definitive Teilnahme.

B.A. (2003) P, G-A/M
B.A. (2018) P, G-A/M
B.Ed. P, G-A/M
M.Ed.Erw. P, G-A/M
LA 2009 S

Being True to Music: When is a Musical Work Authentic?

4 ECTS-Credits

Di 13:30–15:00

C. Moruzzi

What do we mean when we describe a musical performance as ‘authentic’? While Clara may deem it authentic because it expresses the performer’s idea of the piece, Andrea may disagree and claim that a performance is authentic when it represents the composer’s intentions. We could go on: a performance may be authentic because it respects the score, because it is played on original instruments, and so on. In this seminar we will read one of the latest books that has been published on the topic of authenticity: *Being True to Works of Music* (2020) by Julian Dodd. In this book, Dodd engages with the authenticity debate that for decades has kept philosophers and musicologists busy, proposing the idea that being faithful to a work means to reveal and transmit a profound understanding of it. Our aim in this seminar will be to critically assess Dodd’s interpretation of authenticity and to compare it with other relevant positions in the literature. We will discuss musical examples from different traditions and centuries and contextualize the relevance of the debate for more recent issues, such as copyright and intellectual property. Through our discussion we will try to elaborate our own, personal, understanding of this contested and intriguing notion.

Registration via Ilias

B.A. (2003) T
B.A. (2018) T
B.Ed. T, RÄK
M.Ed.Erw. T, RÄK
LA 2009 S

Transformative Experience

4 ECTS-Credits

Mo 10:00–11:30

D. Ranzenigo

If given the choice, would it be rational, for ordinary human beings like you and me, to decide to become vampires? The reason why it is difficult to answer this question is that we don’t know, from our current subjective perspective, what it would be like for us to be vampires. According to an established account of rationality, we act rationally when our choices are aimed at satisfying a certain set of preferences, but can we make a rational choice when the choice involves acquiring (or not acquiring) a radically new set of preferences? Is it possible to reason from one set of preferences to a radically new one? In our ordinary life we are not confronted with the choice of becoming vampires, but we still undergo what L.A. Paul calls ‘transformative experiences’, which, as she claims, present a very similar dilemma: is it rational for nonparents to become parents? Is it rational for a person to undergo extensive plastic surgery? Is it rational for a student to participate in an exchange program, going to live in a distant country that is very different to their country of origin? In this seminar we

will first consider the answers which Paul offers to these and related questions in her seminal work 'Transformative Experience' (2014), and we will then contrast Paul's account with an alternative account, advanced by Agnes Callard in her book *Aspiration: The Agency of Becoming* (2018).

B.A. (2003)	P
B.A. (2018)	P
B.Ed.	P
M.Ed.Erw.	P
LA 2009	S

Paradox, infinity, and generality

4 ECTS-Credits

Mi 15:15–16:45

S. Roberts

Many collections do not have themselves as members. For example, the collection of MF DOOM fans does not contain itself. After all, it is a collection, not a person, and as such not the kind of thing that could be an MF DOOM fan. Now consider the collection of all those collections. That is, the collection of all collections that are not members of themselves. Is that collection a member of itself? If it is, then it looks like it isn't. And if it isn't, it looks like it must be. Although this may seem like a silly diversion, solving it leads to incredibly powerful mathematical theories of infinity. Moreover, some have argued, solving it requires giving up the natural assumption that we can quantify over absolutely everything: no matter how hard you try, there will always be something you missed out. This course will explore these issues, taking us into philosophical logic, philosophy of mathematics, philosophy of language, metaphysics, and mathematics.

Registration via Ilias.

B.A. (2003)	T
B.A. (2018)	T
B.Ed.	T
M.Ed.Erw.	T
LA 2009	S

On the plurality of worlds

4 ECTS-Credits

Fr 15:15–16:45

S. Roberts

In this course, we will work through David Lewis's classic book *On the Plurality of Worlds*. This highly influential work of metaphysics argues for the radical claim that there is a vast range of alternative worlds to ours, possible worlds, which are just as real as ours. This view, modal realism, finds few adherents these days. Nonetheless, the book provides a masterclass in how to do metaphysics and many of the issues it raises are still being debated. In addition to metaphysics, the book touches on central issues in philosophical logic and the philosophy of language.

Registration via Ilias.

B.A. (2003)	T, G-19/21
B.A. (2018)	T, G-19/21
B.Ed.	T, G-19/21
M.Ed.Erw.	T, G-19/21
LA 2009	GW-19/21, S

Schopenhauer – Ethik

4 ECTS-Credits

Mi 17:00–18:30

J. Rosenthal

Mit seiner Mitleidsethik hat Arthur Schopenhauer einen innerhalb der abendländischen Tradition eigenen, dafür aber unter anderem von buddhistischen und hinduistischen Quellen gespeisten Ethiktyp entworfen. Der Zugang zu dieser Ethik erfolgt normalerweise über seine *Preisschrift über die Grundlage der Moral* von 1841/1860. In dieser Veranstaltung wollen wir stattdessen den „Metaphysik der Sitten“ betitelten vierten Teil seiner *Vorlesung über die gesamte Philosophie oder die Lehre vom Wesen der Welt und dem menschlichen Geiste* lesen, die Schopenhauer 1820 an der Universität zu Berlin, der heutigen Humboldt-Universität, hielt. Die Vorlesung ist eng an sein Hauptwerk *Die Welt als Wille und Vorstellung* angelehnt. Daher lernt man in ihr Schopenhauers Ethik im Kontext seines philosophischen Systems, insbesondere seiner Metaphysik kennen, was im Vergleich zur genannten *Preisschrift* voraussetzungsreicher ist, aber auch mehr Hintergrund schafft. Teilnehmerinnen und Teilnehmer schaffen sich, sobald ihre Teilnahme gesichert ist, bitte die Textgrundlage an: Arthur Schopenhauer, *Vorlesung über die gesamte Philosophie*, 4. Teil: Metaphysik der Sitten, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2017. Um frühzeitige **Anmeldung über ILIAS** wird gebeten, da unter Corona-Bedingungen die Anzahl der Plätze voraussichtlich auf 22 beschränkt sein wird.

B.A. (2003) P, G-19/21

B.A. (2018) P, G-19/21

B.Ed. P, G-19/21

M.Ed.Erw. P, G-19/21

LA 2009 GW-19/21

Philosophische Praxis

4 ECTS-Credits

2.–6.8.2021 8:15–18:00

V.M. Roth

Im Juli 2020 fand die *Internationale Konferenz zur Philosophischen Praxis* (ICPP: International Conference on Philosophical Practice) online statt. Von den Beiträgen zur Online-Conference stehen Videos zur Verfügung:

www.icpp2020.ru/l/online-conference-on-philosophical-practice-july-28-31-2020/.

Anmeldung über Ilias oder per Mail.

Roth & Hein (Hg.), „Philosophiere! Konstanz 2019“, *Reihe Philosophische Praxis* 6

Roth & Hein (eds.), „Philosophize! Interactive“, *Philosophische Praxis* 6.1 (eBook)

Roth & Hein (eds.), „Philosophical Practice. Contribution to ICPP2020“, *Philosophische Praxis* 6.2 (im Semesterapparat)

B.A. (2003) P

B.A. (2018) P

B.Ed. P

M.Ed.Erw. P

LA 2009 Wahlmodul

Aristoteles, Nikomachische Ethik, Buch I-III

4 ECTS-Credits

Mo 17:00–18:30

P. Stemmer

Aristoteles' „Ethik“ ist bis heute eine der maßgeblichen und einflussreichsten Schriften der philosophischen Tradition. Wir wollen uns auf den Teil beschränken, in dem Aristoteles, wie man sagen könnte, seine Handlungstheorie entfaltet. Dabei geht es nicht nur um eine Analyse des menschlichen

Handelns, sondern auch um die ethische Frage, was in den verschiedenen Lebensbereichen ein gutes Handeln von einem schlechten oder mittelmäßigen unterscheidet.

Das Seminar ist als intensives Lektüreseminar geplant. Der griechische Originaltext findet sich in: Aristoteles: *Ethica Nicomachea*, ed. I. Bywater (Oxford 1894 u.ö.). Eine gute Übersetzung ins Deutsche (die alle Teilnehmer anschaffen sollten): Aristoteles, *Nikomachische Ethik*, übers. v. Ursula Wolf (Reinbek: Rowohlt 2006).

Anmeldung über Ilias.

B.A. (2003)	P, G-A/M
B.A. (2018)	P, G-A/M
B.Ed.	P, G-A/M
M.Ed.Erw.	P, G-A/M
LA 2009	S, GW-A/M

Saul Kripke: Name und Notwendigkeit

4 ECTS-Credits

Di 8:15–9:45

V. Wagner
D. Schuster

In seinem weit rezipierten Buch *Name und Notwendigkeit* geht Saul Kripke metaphysischen und sprachphilosophischen Fragen nach, die verschiedene Debatten bis heute prägen. Es handelt sich um einen modernen Klassiker, der in einem Philosophiestudium nicht fehlen darf.

Welche Bedeutung haben Eigennamen wie „Angela Merkel“ oder „Konstanz“ und wie beziehen sie sich auf die Dinge (hier eine Person und eine Stadt) in der Welt? Kripke wendet sich mit seiner Theorie der Eigennamen sowohl gegen die Kennzeichnungstheorie von Frege und Russell als auch gegen die Bündeltheorie von Wittgenstein und Searle. Eigennamen sind nach Kripke starre Designatoren, deren Bezug über sogenannte Taufakte und eine historische Kette der Kommunikation festgelegt wird.

Des Weiteren argumentiert Kripke gegen die bis dato unumstrittene These, dass Notwendigkeit und Apriorität immer zusammenfallen und liefert an dieser Stelle die berühmten Beispiele, z.B. von der metaphysisch notwendigen Identität von Wasser und H₂O, die nicht apriorisch, sondern empirisch feststellbar ist. In diesem Rahmen stellt sich auch die Frage, wie Identität über mögliche Welten hinweg funktioniert und welche Eigenschaften einem Ding wesentlich oder nur akzidentiell zukommen. Im Seminar werden wöchentlich Textabschnitte gelesen, die zusammen bei synchronen Onlinetreffen diskutiert werden sollen. Es ist vorgesehen, an geeigneten Stellen Ausschnitte aus relevanten historischen Texten (z.B. Mill, Kant, Frege) einzubeziehen. Die Studierenden werden bei der Lektüre durch Leitfragen unterstützt und sind angehalten, auch eigene Fragen an den Text einzubringen. Am Ende des Semesters findet eine Abschlussklausur in Präsenz statt. Details siehe ILIAS.

Die Originalausgabe *Naming and Necessity* erschien 1972 und wurde in einer neuen Auflage 1980 um ein umfangreiches Vorwort ergänzt. Der Text liegt übersetzt vor (Ursula Wolf, Suhrkamp). Es wird empfohlen, sich das Buch auf Englisch oder in deutscher Übersetzung zuzulegen. (Unterstützen Sie hierbei gerne den lokalen Buchhandel.)

Anmeldung über Zeus

B.A. (2003)	T, G-19/21
B.A. (2018)	T, G-19/21
B.Ed.	T, G-19/21
M.Ed.Erw.	T, G-19/21
LA 2009	GW-19/21, S

ELEKTRONISCHE PRÜFUNGSANMELDUNG

Zu den studienbegleitenden Studien- und Prüfungsleistungen müssen sich die Studierenden über das elektronische Prüfungsverwaltungssystem ZEuS anmelden.

Die Anmeldezeiträume sind für alle Fächer der Geisteswissenschaftlichen Sektion gleich:

Wintersemester: 1. Dezember bis 15. Januar; Sommersemester: 1. Mai bis 15. Juni.

Wir empfehlen Ihnen dringend, mit der Anmeldung nicht bis zum letzten Tag der Anmeldefrist zu warten, sondern sich spätestens zwei bis drei Tage vor Ablauf anzumelden, so dass wir bei Problemen noch reagieren können.

Nach Ablauf der Frist ist eine Anmeldung für die Prüfungsleistungen nicht mehr möglich.

Umgekehrt ist eine Abmeldung ebenfalls nicht mehr möglich. Sollten Sie die Seminarleistung nicht erbringen, an der Klausur nicht teilnehmen oder die Hausarbeit nicht abgeben, gilt dies als Nicht-Bestanden.

Diese Frist gilt auch für (Kompakt-)Veranstaltungen, die erst nach dem ZEuS-Anmeldezeitraum beginnen!

Hinweis zu Hausarbeiten:

B.A. und M.A.:

Wollen Sie in einer Lehrveranstaltung neben den Seminar- zusätzlich Credits für eine Hausarbeit erwerben, müssen Sie sich sowohl für die Lehrveranstaltung als auch für die Hausarbeit anmelden.

GymPO, B.Ed., M.Ed.:

Lehramtsstudierende, die in einem Seminar Credits für eine Hausarbeit erwerben möchten, melden sich nur für die Hausarbeit an. Sie können (anders als B.A.-Studierende) nicht in einem Seminar zwei Leistungsnachweise (Seminar und Hausarbeit) erwerben. Bitte entscheiden Sie sich bei der Anmeldung entweder für die Seminarleistung oder für die Hausarbeit.

Es werden keine Nachmeldungen zugelassen!

HAUPTSEMINARE

Für Master-Studierende

Für Bachelor-Studierende ab dem 5. Semester.

Bachelor-Hauptfach-Studierende, die nach der PO 2006 studieren, erwerben einen Proseminar-Schein mit 4 ECTS,

Bachelor-Hauptfach-Studierende, die nach der PO 2018 studieren, erwerben einen Hauptseminar-Schein mit 6 ECTS.

Philosophie der mathematischen Praxis

6 ECTS-Credits

Do 10:00–11:30

C. Antos

D. Kant

Die Philosophie der mathematischen Praxis ist ein wachsendes Forschungsfeld, in dem die Aktivitäten der Mathematiker*Innen stark in den Vordergrund gerückt werden. Sie setzt sich von der „traditionellen“ Philosophie der Mathematik durch die Kritik ab, dass die Arbeitsrealität forschender Mathematiker*Innen wenig mit dem zu tun hat, was Philosoph*Innen über Mathematik sagen und diese Realität stattdessen stärker in die philosophischen Überlegungen mit einbezogen werden sollte.

Um uns diesem Thema zu nähern und einige seiner Facetten kennenzulernen, werden wir entlang des Standardwerks *The Philosophy of Mathematical Practice* von Paolo Mancosu einzelne Aspekte diskutieren. Dazu gehören Visualisierungen in der Mathematik (bspw. Grafiken in mathematischen Beweisen), Erklärungen (Sind Erklärungen in der Mathematik wichtig oder geht es nur um Beweise?) und Computer (Welche Rolle spielen Computer in der mathematischen Forschung?).

Anmeldung über Ilias.

B.A. (2006) T

B.A. (2018) HS

M.A. T

B.Ed. T

M.Ed. T

M.Ed.Erw. T

LA 2009 S

Schleiermacher, Über die Religion

6 ECTS-Credits

Fr 10:00–11:30

F. Basaglia

Friedrich Schleiermachers fünf Reden *Über die Religion* (1799) stellen ein klassisches Beispiel eines substantiellen Begriffs von Religion und Religiosität dar. Mit seiner Definition von Religion als „Sinn und Geschmack fürs Unendliche“ und als „Gefühl schlechthinniger Abhängigkeit“ hat Schleiermacher wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der ihm nachfolgenden religionsphilosophischen Reflexion gegeben, u.a. in Hegels, Rudolf Ottos und Paul Tillichs Werk.

Im Seminar werden wir alle fünf Reden zusammen lesen und kommentieren. Es empfiehlt sich dringend die Anschaffung von Schleiermachers *Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern*. Weiterführende Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

B.A. (2006) P, T, G-19/21

B.A. (2018) HS

M.A. P, T, G

M.Ed. P, T

M.Ed.Erw. P, T

LA 2009 GW-19/21, R

De Beauvoir, *Das andere Geschlecht*

6 ECTS-Credits

Do 13:30–15:00

F. Basaglia

Das berühmte Buch von Simone de Beauvoir erschien 1949 und gehört zu den Klassikern der feministischen Philosophie. Vor dem Hintergrund ihrer existenzialistischen Philosophie analysiert und kritisiert de Beauvoir in diesem Werk die objektiven und subjektiven Einschränkungen, die die freie Entfaltung der Frauen im privaten und öffentlichen Leben gehemmt bzw. behindert haben und leider oft immer noch hemmen und behindern. Diese Diskriminierung der Frauen führt de Beauvoir auf die Konstruktion der Frau als „das Andere“ des männlichen Subjekts zurück. Ein solches Konstrukt stellt jedoch nach de Beauvoir kein biologisches oder psychologisches Schicksal dar, dessen sich die Frau nicht entledigen kann. Aus der Perspektive einer existenzialistischen Ethik sucht de Beauvoir in ihrem Buch dementsprechend nach konkreten Lösungen, wie sich Frauen aus dem hemmenden Status „des Anderen“ befreien können.

Im Seminar werden wir größtenteils de Beauvoirs Buch zusammen lesen und kommentieren.

Es empfiehlt sich dringend die Anschaffung von De Beauvoirs Buch *Das andere Geschlecht. Sitte und Sexus der Frau*. Weiterführende Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

B.A. (2006) P, G-19/21

B.A. (2018) HS

M.A. P, G

M.Ed. P

M.Ed.Erw. P

LA 2009 GW-19/21, E

The Ethics of War

6 ECTS-Credits

Fr 11:45–13:15

S. Burri

In his tremendously influential *Just and Unjust Wars* (Basic Books, 1977), Michael Walzer argues that when soldiers kill each other in war, the situation between them is morally symmetric. Even if one soldier is fighting an unjust war of aggression that the other soldier is rightly aiming to thwart, the moral symmetry remains, as the injustice of the former soldier's war is not his moral responsibility. Soldiers owe a duty of obedience to their armies, and this absolves them of responsibility for the justice or injustice of the wars that they are ordered to fight.

In the last two decades, moral philosophers such as Jeff McMahan, David Rodin, Cécile Fabre, and Helen Frowe have started to criticise Walzer's view. According to their revisionist position, the morality of war rests on the morality of individual self-defence, which implies that Walzer's symmetry claims cannot ultimately be defended. Soldiers on the unjust side of a conflict may be morally excused if their killing is coerced, but this does not render their actions morally justifiable.

This course provides an introduction to the ethics of war, in particular to the extensive revisionist literature that has cropped up in the past twenty years or so. You should not, in general, choose this course unless you have some university-level familiarity with ethics. The course does not closely follow a textbook; it instead makes heavy use of recent academic papers that the lecturer will make available. Students are expected to read the equivalent of roughly two academic papers per week. The required readings will be complemented with further recommended readings that students can consult if they are interested in learning more about a particular issue. A textbook that covers much

of the course content in an accessible manner is Helen Frowe's *The Ethics of War and Peace* (Routledge, 2016). The course is taught entirely in English.

Registration via Ilias.

B.A. (2006)	P
B.A. (2018)	HS
M.A.	P
M.Ed.	P
M.Ed.Erw.	P
LA 2009	S, E

Implicit Bias: Philosophical and Linguistic Perspectives

6 ECTS-Credits

Do 15:15–16:45

D. Debus
T. Marinis

When we talk of bias, we refer to the disposition of treating a person favourably or disfavouredly because this person is perceived to be a member of a group to which we ascribe certain stereotypical properties. Thus, for example, someone living in the UK might think that Scottish people are more honest than English people, and so they might trust someone with a Scottish accent more readily than they would trust someone with an English accent. Sometimes, such biases might be quite explicit. Bob might be quite upfront about his belief that the Scottish are more honest than the English, and then, when encountering someone with a Scottish accent, Bob might quite explicitly conclude that this person is more trustworthy than an English person might be. However, we often try not to be biased, because such bias is obviously unfair towards the individuals who will be treated favourably or disfavouredly through no merit or fault of their own. Thus, we usually try to avoid being biased, which means that we will usually quite explicitly disavow stereotypical beliefs.

Nevertheless, as empirical research during the last twenty years has shown, even someone who disavows a certain stereotypical belief and related bias might still act in ways which do seem to show that they are biased in the relevant respect. Thus, someone might say quite explicitly that they do not believe that the Scottish are more honest than the English, and that they will definitely not treat someone with a Scottish accent more favourably, but then, when faced with someone with a Scottish accent, they nevertheless trust this person much more readily than they would trust someone with an English accent, thereby displaying behaviour which can best be explained by assuming that they are biased towards that person in the relevant respect. This is puzzling, but the phenomenon seems very pervasive, and in the literature it is now usually referred to as 'implicit bias'.

In this module, we will try to understand the phenomenon of implicit bias from a philosophical and a linguistic perspective. During the first half of the semester, we will approach our topic from a philosophical perspective. Thus, we will ask what the best account of the phenomenon under consideration might be, and we will consider the sceptical question as to whether the phenomenon is real; we will consider the relation between implicit bias and knowledge (does implicit bias have epistemic costs; might it have epistemic benefits?), we will ask how biases might influence perception, and we will try to answer the question as to whether we bear moral responsibility for the implicit biases we might find ourselves with. We will approach these questions by considering some very recent philosophical work on the topic of implicit bias (which has been collected in Beeghly & Madva (2020)). During the second half of the semester, we will change perspective and ask how Linguistics might help us in understanding the phenomenon of implicit bias. Here, we will consider recent empirical work comparing implicit biases in monolinguals and bilinguals and showing how language shapes social preferences in children and adults, addressing amongst others accent and racial biases.

Last not least: If, in preparation of this module, you would like to find out about whether you yourself have any implicit biases, you might take a 'Harvard Implicit Association Test' here:

<https://implicit.harvard.edu/implicit/takeatest.html>

References:

Beeghly, E. and Madva, A. (eds.) (2020): *An Introduction to Implicit Bias. Knowledge, Justice, and the Social Mind*. London: Routledge.

Singh L., Quinn P.C., Qian M., Lee K. (2020). "Bilingualism is associated with less racial bias in preschool children". *Developmental Psychology* 56 (5), 888-896.

Registration via Ilias

B.A. (2006) P, T

B.A. (2018) HS

M.A. P, T

M.Ed. P, T

M.Ed.Erw. P, T

LA 2009 S

Intentionalität

6 ECTS-Credits

26.–30.7.2020 9:30–16:00

E.-M. Engelen

G. Galizia

Der Begriff der Intentionalität wurde 1874 von Franz Brentano eingeführt, um psychische Phänomene von physischen Vorgängen zu unterscheiden. Brentano war sowohl Psychologe als auch Philosoph. Er versteht darunter die Gerichtetheit eines psychischen Aktes, und führte ihn ein, um naturalistische Reduktionsversuche für die Psychologie als Disziplin mit einem eigenständigen Gegenstandsbereich zurückzuweisen. Der Begriff avancierte zum Grundbegriff der Phänomenologie, etwa bei Edmund Husserl.

Im Seminar werden wir daher zunächst die Originalstellen von Brentano lesen und uns dann einige modernere Theorien der Intentionalität aus phänomenologischer Perspektive ansehen. Im Anschluss wenden wir uns naturalistischen philosophischen Theorien der Intentionalität zu, insbesondere einem Stufenmodell der Intentionalität, um zu prüfen, ob sich ein solches auf nicht-menschliche Lebewesen anwenden lässt.

Zum Abschluss der gemeinsamen Seminarlektüre lesen wir zwei Theorieentwürfe aus den empirischen Wissenschaften, der Psychologie und der Biologie und diskutieren, was die dort verwendeten Intentionalitätsbegriffe mit dem Brentanos noch zu tun haben, was sie leisten und ob es sinnvoll ist, diesen Begriff auf nicht-menschliche Lebewesen anzuwenden.

Das Seminar wird gemeinsam in Philosophie und Biologie angeboten, und von einer Philosophin und einem Biologen geleitet, die in Bezug auf Intentionalität unterschiedliche Standpunkte vertreten. Kontroverse Diskussionen mit allen Beteiligten sind erwünscht.

Literatur

Sofia Bonicalzi/Patrick Haggard, „From Freedom From to Freedom To. New Perspectives on Intentional Action“, in: *Frontiers in Psychology*, 10 (2019), Artikel 1193.

David Bourget/Angela Mendelovici, „Phenomenal Intentionality“, in: *The Stanford Encyclopedia of Philosophy* (Fall 2019 Edition), Edward N. Zalta (ed.), <https://plato.stanford.edu/archives/fall2019/entries/phenomenal-intentionality/>.

Franz Brentano, *Psychologie vom empirischen Standpunkt*. Leipzig 1874, Neuauflage 1911.

Fred Dretske, „If you Can't Make One, You Don't Know How it Works“, in: *Philosophical Naturalism*, hrsg. v. P.A. French u. a., Notre Dame, Indiana 1994.

Shaun Gallagher/Dan Zahavi, *The Phenomenological Mind. An Introduction to Philosophy of Mind and Cognitive Science*, London/New York 2008.

Edmund Husserl, *Ideen zu einer reinen Phänomenologie*, Hamburg 1992.

Pierre Jacob, „Intentionality“, in: *The Stanford Encyclopedia of Philosophy* (Winter 2019 Edition), Edward N. Zalta (ed.), <https://plato.stanford.edu/archives/win2019/entries/intentionality/>.

Pierre Jacob, *L'Intentionnalité. Problèmes de Philosophie de l'Esprit*, Paris 2004.

Randolf Menzel, „Search Strategies for Intentionality in the Honeybee Brain“, in: *The Oxford Handbook of Invertebrate Neurobiology*, hrsg. v. John H. Byrne.

Tobias Schlicht, „Ein Stufenmodell der Intentionalität“, in: *Zur Zukunft der Philosophie des Geistes*, hrsg. von P. Spät, Paderborn 2008, S. 59–92.

John Searle, *Intentionalität. Eine Abhandlung zur Philosophie des Geistes*, Frankfurt 1991.

Anmeldung über Ilias.

B.A. (2006)	T
B.A. (2018)	HS
M.A.	T
M.Ed.	T
M.Ed.Erw.	T
LA 2009	S

Aktuelle Texte zur angewandten Ethik

6 ECTS-Credits

Mo 8:15–9:45

S. Fischer

Wir diskutieren jede Woche aktuelle Veröffentlichungen zur angewandten Ethik. Um einen ersten Eindruck von den möglichen Themen zu bekommen, durchforsten Sie am besten einmal ein wenig die Homepage des *Journal of Practical Ethics* (<http://www.jpe.ox.ac.uk>). Die Texte werden überwiegend in englischer Sprache vorliegen. Die Seminarsprache ist Deutsch.

Näheres zum Programm und zum Seminarablauf wird in der ersten Sitzung und über ILIAS bekannt gegeben.

Die offizielle Anmeldung zum Seminar erfolgt über ZEuS. Alles Weitere organisieren und kommunizieren wir über die ILIAS-Gruppe, der Interessierte bitte ebenfalls beitreten.

B.A. (2006)	P
B.A. (2018)	HS
M.A.	P
M.Ed.	P
M.Ed.Erw.	P
LA 2009	S, E

Epikur und seine Schule

6 ECTS-Credits

Mi 11:45–13:15

K. Hülser

Epikur hat nicht nur den Atomismus wiederbelebt, den Aristoteles einer scharfen Kritik unterzogen hatte. Sondern er gilt vor allem als ein prominenter Hedonist. Damit rennt er bei den einen unnötigerweise offene Türen ein, gerät bei den anderen in Verruf und weckt bei dritten Neugier, wie er sich von anderen Hedonisten unterscheiden und sich mit seiner Art von Hedonismus gegen Sokrates, Platon, Aristoteles und die Stoiker behaupten konnte; denn Spaß zu haben gilt vielen immer noch als ein vorrangiges Ziel. Wahrscheinlich können alle drei Gruppen in dem Seminar einiges lernen, aber jede etwas Anderes. Die erste Gruppe lernt, das Angenehme mit Nachdenken zu verbinden, die zweite, wieviel unangebrachte Polemik in der ‚hedonistischen‘ Epikurrezeption steckt, und die dritte, dass Epikur vieles, was den prominenten älteren Philosophen wichtig war, mit neuen Mitteln weiterzuführen versuchte.

Seine Philosophie ist in allen ihren Zweigen darauf angelegt, uns Angst zu nehmen. Kosmologisch mehr oder weniger abgesichert geht sie davon aus, dass die Menschen sich bei ihrem Streben nach

Glück nicht an weltübergreifenden Gütern oder Werten orientieren können, sondern ganz auf sich selbst gestellt sind. Unter dieser Annahme will Epikur dem Glücksstreben zum Erfolg verhelfen und vertritt in solcher Absicht eben auch die bekannte These, alles Tun und Lassen der Menschen ziele auf Annehmlichkeit und Lust. Die Veranstaltung verdeutlicht diese Leitidee, zeigt, wie sich von da aus die Hauptgebiete der epikureischen Philosophie erschließen, und arbeitet diese Gebiete anhand der wichtigsten Quellentexte durch.

Von den vielen Schriften Epikurs ist leider nur wenig erhalten, vor allem einige (Lehr-)Briefe Epikurs. Die Quellentexte sind deshalb vielfach fragmentarischen Charakters. Sie liegen in verschiedenen Ausgaben (oder auch Übersetzungen) vor. Besonders hervorgehoben sei das philosophisch-systematisch organisierte (und gründlich kommentierte!) Werk von A.A. Long und D.N. Sedley (Cambridge 1987), deren erster, englischsprachiger Teil auch in andere Sprachen übersetzt worden ist, u.a. ins Deutsche (*Die hellenistischen Philosophen*, Stuttgart/Weimar 2001; Paperback-Ausgabe 2006); darin beziehen sich die §§ 4–25 auf den Epikureismus. Eine kleine zweisprachige Ausgabe wichtiger Quellentexte hat schon vorher G. Krüger herausgebracht (Epikur. Von der Überwindung der Angst, Münster 1981). Das Bändchen: *Epikur, Philosophie des Glücks*, München 2006, bietet eine Textauswahl, die vor allem denen entgegenkommt, die Epikur im Hinblick auf das heutige Lebensgefühl lesen möchten. Im Übrigen wird dafür gesorgt, dass alle Seminarteilnehmer*innen die wichtigsten Quellentexte (digital) wenigstens in unkommentierter Form zur Verfügung haben.

B.A. (2006) P, T, G-A/M

B.A. (2018) HS

M.A. P, T, G

M.Ed. P, T

M.Ed.Erw. P, T

LA 2009 S, GW-A/M

Ignorance in Philosophy and Language

6 ECTS-Credits

Mo 10:00–11:30

H. Karawani

V. Wagner

Ignorance plays an important role in various areas in philosophy. John Rawls famously argued that the ‘veil of ignorance’ helps to identify the principles of justice. Many other contexts that aim at providing standards of fairness involve some form of impartiality that is often constituted by partial ignorance – for example, by means of anonymous grading and reviewing processes. Also the ‘gold standard’ of medical experiments is based on random allocation of test subjects who are kept in the dark as to whether they receive a potential treatment or a placebo. Given this broad practical implementation of ignorance, it is surprising that ignorance did not play a crucial role in epistemology (the study of knowledge and justified belief) until recently.

In this seminar, we will approach the concept of ignorance from an epistemic and a linguistic perspective. The texts we are going to read explore the nature of ignorance (what kind of mental state is it?), the different varieties of ignorance (not knowing the answer to a known question vs. not even knowing the question), the relation between ignorance and incompetence (is ignorance a failure that can be avoided?), and potential epistemic vices and virtues of being ignorant (is it always epistemically bad to be ignorant?).

Linguistic approaches to ignorance aim at explaining the ascription of ignorance to speakers and how speakers interpret the body of evidence presented to them. We will look at lexical items and linguistic constructions that express thoughts that tell us something about the epistemic states of the agents taking part in a conversation. Relevant topics will be: i. modality in language (we will introduce linguistic approaches to modality and focus on epistemic modals in English and German); ii. evidentiality

(discuss cross linguistic examples of evidentials: reporting what others think, or what others said, reporting on indirect evidence, etc.); iii. the interaction between modality, negation and factivity (e.g. negated modality: “it is unlikely that...” or “Ich glaube nicht, dass...”. Also, factive verbs like “know” vs. non-factive verbs like “believe”, “think”, etc.); iv. questions, partial answers and disjunction (A: Who ate the cookies? B: It was John or Bill.) ; as well as, v. conditionals and ignorance effects of subjunctive conditionals (“I don't know if phi, but if phi were the case, psi”).

The seminar will be taught in English but assignments can be written in German or English. Ideally, there are people with different native languages so that we can discuss similarities and dissimilarities of expressing ignorance in various languages.

The seminar is planned to be taught in physical presence at the University of Konstanz. If this will not be possible, we will switch to a synchronic online format. The course material will be accessible via the ILIAS-platform as of April 1st.

Registration via Zeus.

B.A. (2006)	T
B.A. (2018)	HS
M.A.	T
M.Ed.	T
M.Ed.Erw.	T
LA 2009	S

Thinking Fast and Slow: What Can Computers Learn from the Human Mind?

6 ECTS-Credits

Di 11:45–13:15

C. Moruzzi

Have you ever been puzzled by how easy it seems to detect boredom in a voice and, yet, how hard it is to park your car in a narrow space? If yes, you may not know that you have been wondering about what Daniel Kahneman calls ‘System 1’ and ‘System 2’, the two modes of human thinking. While System 1 is fast and intuitive and allows you to quickly detect your friends’ mood by talking to them on the phone, System 2 is slow and analytical and we should thank it if we will ever be able to park our car in that last, narrow, slot on the side of the road. In this seminar we will read the first part of Kahneman’s bestseller *Thinking, Fast and Slow* (2011) and investigate the nature and idiosyncrasies of the two systems that characterize human thinking, examining and recreating the experiments that the author considers in the book. This discussion will serve as a basis to start our exploration of another kind of mind: the artificial mind. We will trace the history of the field of Artificial Intelligence (AI) by considering the inspiration that AI researchers took from cognitive theories of decision-making. While the so-called ‘Good Old-Fashioned AI’ tried to analytically and explicitly represent human knowledge and hardcode it into computer programs, more recent Deep Learning systems build models of the world and proceed through inferences. The first, i.e. symbolic AI, proceeds in a way that is more akin to the rule-based behavior of System 2. The second, i.e. sub-symbolic AI, builds connections and makes deductions as System 1 does. We will examine how these models work and consider the latest efforts made by AI researchers to integrate System 1 and System 2 to achieve human capabilities, such as flexibility and generalizability, that are lacking from state-of-the-art AI. The material assigned for the seminar will not be technical and no previous knowledge of programming or machine learning is required.

Registration via Ilias.

B.A. (2006)	P, T
B.A. (2018)	HS
M.A.	P, T
M.Ed.	P, T
M.Ed.Erw.	P, T
LA 2009	S

Topics in Contemporary Epistemology

6 ECTS-Credits

Di 15:15–16:45

B. Mount

We shall cover one recent paper a week, focusing on a variety of topics in contemporary epistemology, including belief and credence, epistemic dilemmas, social epistemology, knowledge-first epistemology, and new skeptical problems. Authors will include Julia Staffel, Timothy Williamson, John Hawthorne, Maria Lasonen-Aarnio, Kenny Easwaran, Sarah Moss, and others.

Registration via Ilias

B.A. (2006)	T
B.A. (2018)	HS
M.A.	T
M.Ed.	T
M.Ed.Erw.	T
LA 2009	S

Leibniz

6 ECTS-Credits

Mi 18:45–20:15

B. Mount

In this seminar, we shall cover a variety of Leibniz's works throughout his life, focussing on the development of his metaphysics. Texts will include the *Discourse on Metaphysics*, the *Monadology*, selections from the *Theodicy*, and selected correspondence with Clarke, Des Bosses, De Volder, and others. We shall also read some recent work connecting Leibniz's ideas to problems in contemporary philosophy (such as relationalism about spacetime and the bundle theory of universals).

Registration via Ilias

B.A. (2006)	T, G-16/18
B.A. (2018)	HS
M.A.	T, G
M.Ed.	T
M.Ed.Erw.	T
LA 2009	GW-16/18

Toleranz

6 ECTS-Credits

6.–10.9.2021 9:30–16:00

J. Rosenthal
C. Schultheiss

In diesem Seminar wollen wir klassische und moderne philosophische Texte zum Thema „Toleranz“ diskutieren. Dabei verbinden wir die fachwissenschaftliche Betrachtung mit der fachdidaktischen. Einerseits sollen die Argumente und Positionen auf gewohnte Weise in einen historischen und systematischen Zusammenhang eingeordnet und auf ihre Überzeugungskraft hin untersucht werden. Andererseits wollen wir fragen, ob bzw. inwiefern sich einschlägige Texte zur Toleranz im Rahmen philosophischer Praxis, insbesondere im gymnasialen Ethik- oder Philosophieunterricht, einsetzen lassen. Die Veranstaltung ist deshalb auch für Lehramtsstudierende geeignet und kann als „Fachdidaktik 3“ angerechnet werden. Sie findet als Blockveranstaltung in der zweiten Septemberwoche (6. bis 10. September 2021) statt, das genaue Programm und die Teilnahmebedingungen werden rechtzeitig bekannt gegeben. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Wenn Sie teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte bis zum 15. Juni 2021 durch **eine E-Mail an beide Dozenten** an, in der Sie sich in ein oder zwei

Sätzen vorstellen und angeben, warum die Veranstaltung für Sie relevant ist. Zur Vorbereitung kann das erste Kapitel „Toleranz: Konzept und Konzeptionen“ aus dem fulminanten Werk *Toleranz im Konflikt* von Rainer Forst (Suhrkamp Verlag 2003) gelesen werden.

B.A. (2006)	P
B.A. (2018)	HS
M.A.	P
M.Ed.	P
M.Ed.Erw.	P
LA 2009	S, E

Inequality – Normative Principles and Empirical Insights

6 ECTS-Credits

Di 17:00–18:39

J. Rosenthal
C. Zuber

Concerns about inequality are widespread, but from a normative perspective, not all unequal distributions are problematic. So when is inequality really unjust? In this course, co-taught by a philosopher and a political scientist, we will discuss texts on inequality from both areas, thereby linking philosophical discussions of the concept of inequality and theories of justice with empirical research on how people think and talk about inequality and justice. Understanding the moral and political philosophy of inequality helps empirical researchers to make better sense of the perceptions and preferences as well as the political discourses and policy proposals surrounding the issue of inequality in contemporary societies. Conversely, philosophers get insights into state-of-the-art research on how ordinary people and political elites think and talk about how wealth, income, rights or privileges should be distributed.

The course will be taught in English and addresses advanced master and doctoral students. If you would like to participate, please **send an email to both organizers** (jacob.rosenthal@uni.kn; christina.zuber@uni.kn) stating your study program and your semester and indicating in one or two sentences why you are interested in the course. The number of places is limited, deadline for registration is April 3, 2021.

B.A. (2006)	P
B.A. (2018)	HS
M.A.	P
M.Ed.	P
M.Ed.Erw.	P
LA 2009	S

Introduction to Inductive Logic

6 ECTS-Credits

Do 13:30–15:00

G. Rothfus

This course introduces students to the basics of inductive logic. As a necessary prelude, students will first review to the basics of deductive logic. We will then examine Hume’s Problem of Induction as an argument for the limits of deductive reasoning, leading us to investigate probability theory as a model for how to reason inductively. Classical philosophical problems (e.g. the interpretation of probability and various probabilistic puzzles) will be explored along the way while students are equipped with tools they can use to improve their own probabilistic reasoning in everyday contexts. Franz Huber’s “A Logical Introduction to Probability and Induction” will serve as the course’s textbook.

Registration via Ilias.

B.A. (2006)	T
B.A. (2018)	HS
M.A.	T
M.Ed.	T
M.Ed.Erw.	T
LA 2009	S

Die Entstehung des ethischen Denkens

6 ECTS-Credits

Mo 15.15–16:45

U. Gotter
P. Stemmer

Man nimmt häufig an, die ethische Reflexion beginne mit Sokrates. Aber die zweite Hälfte des 5. Jahrhunderts, in der Sokrates in Athen wirkte, ist auch die Zeit der Sophisten, der Tragödiendichter wie Euripides und Aristophanes und der Historiker Herodot und Thukydides. Auch in ihren Werken finden sich substantielle Diskussionen über zentrale Fragen der Lebensführung, des Zusammenlebens und des menschlichen Selbstverständnisses. Und tatsächlich können wir die Geschichte des ethischen Denkens weiter zurückverfolgen, zu den Philosophen Heraklit, Xenophanes und Anaximander und zu den Dichtern, zurückgehend bis Hesiod und Homer.

In dem Seminar, einer Kooperation von Prof. Gotter, Fachbereich Geschichte, und mir, wollen wir uns mit diesem frühen ethischen Denken beschäftigen und sehen, welche Themen und Fragestellungen im Vordergrund stehen, was die ethische Reflexion antreibt, wie sie eingebettet ist und welcher Mittel sie sich bedient.

Die Texte, die besprochen werden sollen, werden von uns zur Verfügung gestellt. Eine genauer Seminarplan in der ersten Sitzung.

B.A. (2006)	P, G-A/M
B.A. (2018)	HS
M.A.	P, G
M.Ed.	P
M.Ed.Erw.	P
LA 2009	GW-A/M

Handlungstheorie

6 ECTS-Credits

Di 13:30–15:00

P. Stemmer

In diesem Seminar soll es um die Frage gehen, wie es zu verstehen ist, dass ich etwas tue, ich es bin, der etwas in Gang setzt und initiiert. Diese Frage wirkt merkwürdig, man weiß nicht, worum es geht. Das kommt erst in den Blick, wenn man sich vor Augen führt, dass wie alles, was geschieht, auch die menschlichen Handlungen durch die Naturgesetze und die allgemeine Art der Kausalität zu erklären sind. Die Menschen sind, inklusive ihrer mentalen Operationen und ihrer Handlungen, Teil der natürlichen Ordnung von Ursachen und Wirkungen und hierin nicht von der übrigen Natur unterschieden. Wenn aber unsere Handlungen Wirkungen von Ursachen sind und diese wiederum Wirkungen von weiteren Ursachen, etc., etc., kommt man zu dem Ergebnis, dass die kausale Vorgeschichte unserer Handlungen, verfolgt man sie weit genug zurück, notwendig zu Ursachen außerhalb von uns zurückführt. Die kausalen Fäden laufen, wie es scheint, durch die Menschen hindurch. Damit stellt sich die Frage, was es bedeutet, dass ich es bin, der etwas tut, der mit seinen Handlungen in die Welt eingreift. Verflüchtigt sich, wenn unsere Handlungen Teil des universalen kausalen Kräftespiels sind, diese Vorstellung des Ichs als Akteur?

Grundlage des Seminars soll ein Text von mir sein, den ich den Teilnehmern zur Verfügung stellen werde.

B.A. (2006)	P
B.A. (2018)	HS
M.A.	P
M.Ed.	P
M.Ed.Erw.	P
LA 2009	S

Fachdidaktik 2: Planung und Organisation des Ethik- und Philosophieunterrichts an Gymnasien

5 ECTS-Credits

Mi 17:00–18:30

C. Schultheiss

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Sommersemester angeboten.

Es sollen in dieser Lehrveranstaltung Unterrichtssequenzen (Unterrichtseinheiten) für den gymnasialen Ethik- und Philosophieunterricht von ca. 6–8 Schulstunden nach den geltenden Bildungsplanvorgaben für Baden-Württemberg konzipiert werden. Neben der methodischen Frage, wie sich Unterrichtseinheiten allgemein strukturieren lassen, werden die so genannte Sachanalyse und didaktische Analyse im engeren Sinne im Zentrum stehen. D.h., es soll untersucht werden, ob bzw. inwiefern die Auswahl der Inhalte sachlich gerechtfertigt ist und inwiefern es begründet erscheint, dass sich Schülerinnen und Schüler im Ethik- und Philosophieunterricht mit ihnen beschäftigen. Dabei liegt es nahe, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung nicht nur auf Inhalte des bisherigen fachwissenschaftlichen Philosophiestudiums, sondern auch auf in „Fachdidaktik 1“ Behandeltes zurückzugreifen.

Anmeldung über Ilias bis 9. April.

Hausarbeit nicht möglich.

M.Ed. F2

M.Ed.Erw. F2

LA 2009 Fachdidaktik 2

Fachdidaktik 3: Toleranz

5 ECTS-Credits

6.–10.9.2021 9:30–16:00

J. Rosenthal

C. Schultheiss

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Sommersemester angeboten.

In diesem Seminar wollen wir klassische und moderne philosophische Texte zum Thema „Toleranz“ diskutieren. Dabei verbinden wir die fachwissenschaftliche Betrachtung mit der fachdidaktischen. Einerseits sollen die Argumente und Positionen auf gewohnte Weise in einen historischen und systematischen Zusammenhang eingeordnet und auf ihre Überzeugungskraft hin untersucht werden. Andererseits wollen wir fragen, ob bzw. inwiefern sich einschlägige Texte zur Toleranz im Rahmen philosophischer Praxis, insbesondere im gymnasialen Ethik- oder Philosophieunterricht, einsetzen lassen. Die Veranstaltung ist deshalb auch für Lehramtsstudierende geeignet und kann als „Fachdidaktik 3“ angerechnet werden. Sie findet als Blockveranstaltung in der zweiten Septemberwoche (6. bis 10. September 2021) statt, das genaue Programm und die Teilnahmebedingungen werden rechtzeitig bekannt gegeben. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Wenn Sie teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte bis zum 15. Juni 2021 durch **eine E-Mail an beide Dozenten** an, in der Sie sich in ein oder zwei Sätzen vorstellen und angeben, warum die Veranstaltung für Sie relevant ist. Zur Vorbereitung kann das erste Kapitel „Toleranz: Konzept und Konzeptionen“ aus dem fulminanten Werk *Toleranz im Konflikt* von Rainer Forst (Suhrkamp Verlag 2003) gelesen werden.

M.Ed. F3

M.Ed.Erw. F3

KOLLOQUIEN

Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden 2

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Fr 11:45–13:15

C. Antos
L. Horsten

Im Kolloquium soll „work in progress“ der Teilnehmenden diskutiert werden – entstehende Abschlussarbeiten, Dissertationen oder Aufsätze, aber auch Zeitschriftartikel aus der neueren Literatur. Die Texte, die wir diskutieren werden, kommen aus den Bereichen Metaphysik, Erkenntnistheorie, Philosophische Logik oder Philosophie der Mathematik. Vorschläge von TeilnehmerInnen sind immer willkommen. Wir streben eine ausführliche, kritische, konstruktive, hilfreiche, respektvolle und faire Diskussion der jeweiligen Texte an.

ExamenskandidatInnen sowie fortgeschrittene StudentInnen sind herzlich willkommen, können aber keine Credits erwerben.

Hausarbeit *nicht* möglich.

Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Promovierende 5

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Di 15:15–16:45

D. Debus

In diesem Kolloquium werden wir uns mit Arbeiten in der Philosophie des Geistes und verwandter Forschungsbereiche beschäftigen; Teilnehmende sind eingeladen, ihre eigenen Arbeiten („work in progress“) vorzustellen, und/oder auch Vorschläge für Aufsätze anderer zu machen, die wir dann gemeinsam lesen und diskutieren werden.

Examenskandidat*innen sowie fortgeschrittene Studierende sind herzlich willkommen, können aber keine Credits erwerben.

Hausarbeit *nicht* möglich.

Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Promovierende 4

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Do 10:00–11:30

T. Müller

Im Kolloquium soll vor allem „work in progress“ der Teilnehmenden diskutiert werden – entstehende Abschlussarbeiten, Dissertationen oder Zeitschriftenartikel. Wir streben eine ausführliche, kritische und faire Diskussion der jeweiligen Texte an. Examenskandidatinnen und -kandidaten sowie fortgeschrittene Studierende sind herzlich willkommen, können aber keine Credits erwerben.

Hausarbeit *nicht* möglich.

Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Promovierende I

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Do 10:00–11:30

J. Rosenthal

Das Kolloquium findet zweiwöchentlich statt und richtet sich an fortgeschrittene und Promotions-Studierende sowie noch weiter fortgeschrittene Semester. Wir diskutieren jeweils einen Text in Aufsatzlänge vorzugsweise zur praktischen Philosophie, der von einer der teilnehmenden Personen ausgewählt und eine Woche vorher zum Lesen herumgeschickt wird. Das darf gerne, muss aber nicht ein selbst verfasster Text sein. Die Veranstaltung ist als philosophische Diskussionsrunde mit konstanter

Besetzung konzipiert. Wichtig ist daher, dass jeder Text von allen vorbereitet wird und sich alle für die Diskussion mit verantwortlich fühlen.

Fortgeschrittene Studierende sind herzlich willkommen, können aber keine Credits erwerben.

Hausarbeit nicht möglich.

Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Promovierende 3

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Do 15:15–18:30

4-wöchig

P. Stemmer

Das Kolloquium dient der Diskussion von entstehenden Examens- und Doktorarbeiten.

Examenskandidatinnen und -kandidaten sowie fortgeschrittene Studierende sind herzlich willkommen, können aber keine Credits erwerben.

Hausarbeit nicht möglich.

ETHISCH-PHILOSOPHISCHES GRUNDLAGENSTUDIUM (EPG)
B.ED./M.ED.-WAHLPFLICHT

Bitte beachten Sie, dass EPG-Seminare nur noch in diesem Semester (SoSe 2021) angeboten werden – und zwar nur noch als EPG2-Seminare! Insgesamt sind das noch zwei Seminare. Berücksichtigen Sie das bitte in Ihrer Planung! Bei Rückfragen wenden Sie sich an: christian.wendelborn@uni-konstanz.de.

B.ED. WAHLPFLICHT

Wissenschaft und Ethik

3 ECTS-Credits (B.Ed.)

Fr. 8:15–9:45

C. Wendelborn

Ein Bewusstsein für forschungsethische Fragestellungen und die Dringlichkeit einer reflektierten Analyse ethischer Probleme in der Wissenschaft zu schaffen ist ein zentraler Bestandteil eines wissenschaftlichen Studiums. Das Seminar bietet einen grundlegenden Einstieg in die Forschungs- und Wissenschaftsethik. Was genau ist Forschungsethik und wie ist sie theoretisch zu fundieren? Welche Regeln einer guten wissenschaftlichen Praxis gibt es und wie sind sie zu begründen? Welche grundsätzlichen Fragen sind mit der Forschung an Menschen verbunden, und unter welchen Bedingungen kann diese ethisch legitim sein? Nach welchen Kriterien kann die Forschung an Tieren aus ethischer Perspektive bewertet werden, und welche ethischen und rechtlichen Fragestellungen ergeben sich aus spezifischen Anwendungsfeldern wie z. B. der Embryonen- oder Humangenomforschung, der Hirnforschung oder neuen Gegenstandsfeldern wie der Nanotechnologie? Welche Bedeutung hat die Forschungsfreiheit und in welchem Verhältnis steht sie zu ethischen Gesichtspunkten? Welche Funktionen haben Wissenschaftskommunikation und -journalismus? Welche besonderen Anforderungen ergeben sich aus der sogenannten „Datenrevolution“ in den Wissenschaften (data-driven science)? Studierende können auch eigene Themen und Fragestellungen in das Seminar einbringen.

Nur für Lehramtsstudierende. Bitte auf Zeus für das Seminar anmelden.

B.Ed.

Bitte beachten Sie, dass EPG-Seminare nur noch in diesem Semester (SoSe 2021) angeboten werden – und zwar nur noch als EPG2-Seminare! Insgesamt sind das noch zwei Seminare. Berücksichtigen Sie das bitte in Ihrer Planung! Bei Rückfragen wenden Sie sich an: christian.wendelborn@uni-konstanz.de.

Wissenschaft und Ethik

6 ECTS-Credits

Fr. 8:15–9:45

C. Wendelborn

Ein Bewusstsein für forschungsethische Fragestellungen und die Dringlichkeit einer reflektierten Analyse ethischer Probleme in der Wissenschaft zu schaffen ist ein zentraler Bestandteil eines wissenschaftlichen Studiums. Das Seminar bietet einen grundlegenden Einstieg in die Forschungs- und Wissenschaftsethik. Was genau ist Forschungsethik und wie ist sie theoretisch zu fundieren? Welche Regeln einer guten wissenschaftlichen Praxis gibt es und wie sind sie zu begründen? Welche grundsätzlichen Fragen sind mit der Forschung an Menschen verbunden, und unter welchen Bedingungen kann diese ethisch legitim sein? Nach welchen Kriterien kann die Forschung an Tieren aus ethischer Perspektive bewertet werden, und welche ethischen und rechtlichen Fragestellungen ergeben sich aus spezifischen Anwendungsfeldern wie z. B. der Embryonen- oder Humangenomforschung, der Hirnforschung oder neuen Gegenstandsfeldern wie der Nanotechnologie? Welche Bedeutung hat die Forschungsfreiheit und in welchem Verhältnis steht sie zu ethischen Gesichtspunkten? Welche Funktionen haben Wissenschaftskommunikation und -journalismus? Welche besonderen Anforderungen ergeben sich aus der sogenannten „Datenrevolution“ in den Wissenschaften (data-driven science)? Studierende können auch eigene Themen und Fragestellungen in das Seminar einbringen.

Nur für Lehramtsstudierende. Bitte auf Ilias für das Seminar anmelden.

EPG 2

M.Ed.

Ethische Probleme im Bildungskontext

6 ECTS-Credits

Fr 11:45–13:15

C. Wendelborn

In diesem Seminar werden wir ethische und gesellschaftspolitische Diskurse zur Bildung, zum Bildungssystem und zu Bildungsprozessen aus den letzten 20 Jahre anhand von einschlägigen Beiträgen diskutieren und kritisch reflektieren.

Verschiedene Positionen zur (Gerechtigkeit der) Schulstruktur, zur Selektionsfunktion der Schule, zur verbindlichen Gymnasialempfehlung sowie zum sogenannten Kontroversitätsgebot sollen anhand der Lektüre entsprechender Publikationen gemeinsam erarbeitet und diskutiert werden. Das Ziel ist, zum einen das Wissen um Inhalte und Formen solcher Diskurse zu erweitern und zum anderen einen kritisch-reflektierenden Umgang mit prominenten Sichtweisen, Thesen und Vorschlägen zu erlernen und anzuwenden.

Nur für Lehramtsstudierende. Bitte auf Ilias für das Seminar anmelden

EPG 2

M.Ed.

Intentionalität

6 ECTS-Credits

26.–30.7.2020

E.-M. Engelen
G. Galizia

Der Begriff der Intentionalität wurde 1874 von Franz Brentano eingeführt, um psychische Phänomene von physischen Vorgängen zu unterscheiden. Brentano war sowohl Psychologe als auch Philosoph. Er versteht darunter die Gerichtetheit eines psychischen Aktes, und führte ihn ein, um naturalistische Reduktionsversuche für die Psychologie als Disziplin mit einem eigenständigen Gegenstandsbereich zurückzuweisen. Der Begriff avancierte zum Grundbegriff der Phänomenologie, etwa bei Edmund Husserl.

Im Seminar werden wir daher zunächst die Originalstellen von Brentano lesen und uns dann einige modernere Theorien der Intentionalität aus phänomenologischer Perspektive ansehen. Im Anschluss wenden wir uns naturalistischen philosophischen Theorien der Intentionalität zu, insbesondere einem Stufenmodell der Intentionalität, um zu prüfen, ob sich ein solches auf nicht-menschliche Lebewesen anwenden lässt.

Zum Abschluss der gemeinsamen Seminarlektüre lesen wir zwei Theorieentwürfe aus den empirischen Wissenschaften, der Psychologie und der Biologie und diskutieren, was die dort verwendeten Intentionalitätsbegriffe mit dem Brentanos noch zu tun haben, was sie leisten und ob es sinnvoll ist, diesen Begriff auf nicht-menschliche Lebewesen anzuwenden.

Das Seminar wird gemeinsam in Philosophie und Biologie angeboten, und von einer Philosophin und einem Biologen geleitet, die in Bezug auf Intentionalität unterschiedliche Standpunkte vertreten. Kontroverse Diskussionen mit allen Beteiligten sind erwünscht.

Literatur

Sofia Bonicalzi/Patrick Haggard, „From Freedom From to Freedom To. New Perspectives on Intentional Action“, in: *Frontiers in Psychology*, 10 (2019), Artikel 1193.

David Bourget/Angela Mendelovici, „Phenomenal Intentionality“, in: *The Stanford Encyclopedia of Philosophy* (Fall 2019 Edition), Edward N. Zalta (ed.), <https://plato.stanford.edu/archives/fall2019/entries/phenomenal-intentionality/>.

Franz Brentano, *Psychologie vom empirischen Standpunkt*. Leipzig 1874, Neuauflage 1911.

Fred Dretske, „If you Can't Make One, You Don't Know How it Works“, in: *Philosophical Naturalism*, hrsg. v. P.A. French u. a., Notre Dame, Indiana 1994.

Shaun Gallagher/Dan Zahavi, *The Phenomenological Mind. An Introduction to Philosophy of Mind and Cognitive Science*, London/New York 2008.

Edmund Husserl, *Ideen zu einer reinen Phänomenologie*, Hamburg 1992.

Pierre Jacob, „Intentionality“, in: *The Stanford Encyclopedia of Philosophy* (Winter 2019 Edition), Edward N. Zalta (ed.), <https://plato.stanford.edu/archives/win2019/entries/intentionality/>.

Pierre Jacob, *L'Intentionnalité. Problèmes de Philosophie de l'Esprit*, Paris 2004.

Randolf Menzel, „Search Strategies for Intentionality in the Honeybee Brain“, in: *The Oxford Handbook of Invertebrate Neurobiology*, hrsg. v. John H. Byrne.

Tobias Schlicht, „Ein Stufenmodell der Intentionalität“, in: *Zur Zukunft der Philosophie des Geistes*, hrsg. von P. Spät, Paderborn 2008, S. 59–92.

John Searle, *Intentionalität. Eine Abhandlung zur Philosophie des Geistes*, Frankfurt 1991.

Anmeldung über Ilias.

M.Ed.

Toleranz

6 ECTS-Credits

6.–10.9.2021 9:30–16:00

J. Rosenthal
C. Schultheiss

In diesem Seminar wollen wir klassische und moderne philosophische Texte zum Thema „Toleranz“ diskutieren. Dabei verbinden wir die fachwissenschaftliche Betrachtung mit der fachdidaktischen. Einerseits sollen die Argumente und Positionen auf gewohnte Weise in einen historischen und systematischen Zusammenhang eingeordnet und auf ihre Überzeugungskraft hin untersucht werden. Andererseits wollen wir fragen, ob bzw. inwiefern sich einschlägige Texte zur Toleranz im Rahmen philosophischer Praxis, insbesondere im gymnasialen Ethik- oder Philosophieunterricht, einsetzen lassen. Die Veranstaltung ist deshalb auch für Lehramtsstudierende geeignet und kann als „Fachdidaktik 3“ angerechnet werden. Sie findet als Blockveranstaltung in der zweiten Septemberwoche (6. bis 10. September 2021) statt, das genaue Programm und die Teilnahmebedingungen werden rechtzeitig bekannt gegeben. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Wenn Sie teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte bis zum 15. Juni 2021 durch **eine E-Mail an beide Dozenten** an, in der Sie sich in ein oder zwei Sätzen vorstellen und angeben, warum die Veranstaltung für Sie relevant ist. Zur Vorbereitung kann das erste Kapitel „Toleranz: Konzept und Konzeptionen“ aus dem fulminanten Werk *Toleranz im Konflikt* von Rainer Forst (Suhrkamp Verlag 2003) gelesen werden.

M.Ed.